



Mitgliederversammlung Grüne Stadt Zürich

Dienstag, 5. Oktober 2021, 19.30 Uhr bis 22:00 Uhr
Karl der Grosse

Anwesend: 50 Mitglieder

Entschuldigt: -

Gäste: Corinne Mauch, Simone Brander, Raphael Golta, André Odermatt, Walter Angst

Protokoll: Michelle Tschopp

1. Begrüssung

Felix begrüsst die Anwesenden und gibt Dominik Waser, dem Stadtratskandidierenden, das Wort. Er hält eine Begrüssungsrede, wo er die Wichtigkeit betont, sich eine bessere Welt vorstellen zu können.

2. Protokoll der MV vom 6. Juli

Das vergangene Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Mitteilungen

Präsidium, Felix Moser:

Im Sekretariat gab es einen Wechsel. Margrit Tountova hat die Stelle von Andrea Rinaldo übernommen und arbeitet nun als administrative Parteisekretärin zu einem 30% Pensum.

Nationalrat, Katarina Prelicz-Huber:

Ein klarer Erfolg auf der nationalen Ebene war die Ehe für Alle und die Korrekturinitiative. Jedoch gab es auch viel Ernüchterung. Bei Themen wie soziale Sicherheit, Klima und Finanzen fällt es der Fraktion nach wie vor schwer, eine Mehrheit im Rat zu finden.

Soziale Sicherheit

- Die bürgerliche Forderung, dass das Rentenalter nach oben gesetzt werden muss, würde mit einer Lohngleichheit obsolet werden.
- Zu diesem Thema wird es ein Referendum geben.

Klimaschutz

- Aufgrund des verlorenen CO₂ Gesetzes ist die Stimmung sehr gedämpft.
- Es braucht nun Druck auf den Strassen.

Finanzen

- In den letzten 20 Jahren fand eine Umverteilung des Geldes auf die Vermögenden statt. Die 99% Initiative hätte dabei geholfen, diese Entwicklung zu stoppen. Doch die Lügenkampagne hat dies verhindert.
- Zwar wurde das Stempelsteuer-Referendum eingereicht, jedoch werden zur selben Zeit weitere Steuern gesenkt oder ganz abgeschafft.

Sonderdebatte, Flüchtlinge Afghanistan

- Die Haltung in Bern ist, dass der Bund bereits alles gut macht. Es wird nichts gemacht.

Sonderdebatte, Pflege

- Wir haben durch die Pandemie einmal mehr gesehen, wie ernst es mit dem Pflegenotstand ist.
- Die Pflegeinitiative ist ein Schritt in die richtige Richtung, jedoch wird sich mit der Annahme nichts an den bestehenden Arbeitsbedingungen ändern.

Bildung für alle

- Zuwandernde sollen mehr Bildung erhalten.

Kantonsrat, Silvia Rigoni:

- Die Bürgerrechtsgesetze sind akzeptierbar, aber nicht wirklich grün. Jedoch konnten weitere Verschärfungen verhindert werden. Das Sprachniveau wurde neu auf A2 hinuntergesetzt und die Tests werden nun vom Kanton vorgegeben und überprüft, damit die Willkür wegfällt. Dies wird demnächst verabschiedet, es droht jedoch ein Referendum der SVP.
- Das Stimmrechtsalter 16, eine Forderung des Jugendparlaments, will ein aktives Wahlrecht für Jugendliche ab 16 Jahren. Dies beinhaltet nicht das passive Wahlrecht, Jugendliche könnten noch nicht für ein Amt gewählt werden. Alle Parteien stehen dahinter, ausser die FDP und SVP. Da es eine Verfassungsänderung benötigt, wird es eine Volksabstimmung geben, welche vermutlich ein knappes Resultat hervorbringen wird.
- Des Weiteren wurde die Budgetdebatte 22 abgeschlossen.

Gemeinderat, Monika Bättschmann:

Im Gemeinderat gibt es zurzeit eine sehr hohe Arbeitslast, unter anderem auf Grund der hohen Anzahl von Vorstössen. In der Grünen Fraktion gab es mehrere Personenwechsel. Gabi Kisker, Marcel Bührig und Res Marti haben den Gemeinderat verlassen. Wichtige Themen zurzeit:

- Bauen: Schulhäuser, Wohnsiedlungen etc.
- Weisung zu Netto Null in der Gemeindeordnung: Die GP, GLP, SP & EVP wollen Netto null bis 2030. Der Stadtrat schlägt jedoch 2040 vor. Dazu gibt es viele Diskussionen.
- Budget 2022

Junge Grüne, Josephine Decking

Die Umweltverantwortungsinitiative ist der momentane Schwerpunkt der Jungen Grünen. Vor ein paar Monaten hat die Sammlungsphase begonnen und ist voll im Gange. Nebst diesem Projekt gab es einen Wechsel im Sekretariat. Die bestehende Koordinatorin Gina Marti wird durch Anousha Peter abgelöst.

4. Abstimmungen

Kommunal

Kommunaler Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen –*Markus Knauss*

Es geht unter anderem darum, den öffentlichen Raum neu zu definieren. Dafür werden insgesamt 130 neue grüne Freiflächen geschaffen, sowie diverse Quartierzentren mit Outdoor-Treffpunkten. Andere wichtige Themen sind: Standorte von Schulhäusern, Wachstumsgebiete, Hochhäuser etc. Zudem wurde die Hitzeminderung in den Richtplan aufgenommen, so muss wenn möglich entsiegelt werden. Der Richtplan wird für Hauseigentümer:innen nicht verbindlich sein.

Kommunaler Richtplan Verkehr - *Markus Knauss*

Im Verkehrs-Richtplan sind alle grünen Anliegen verankert. Der historische Kompromiss der Parkplätze wurde aufgehoben, weshalb nun mehr Platz für Velos und Fussgänger:innen geschaffen werden kann. Es wird für die Autos vermehrt Tempo 30 gelten und in der Stadt wird es ein 150 km langes

Velovorzugsrouten-Netz geben. Es ist eine schnelle Umsetzung des Planes vorausgesehen, was das Projekt gleichzeitig so anspruchsvoll macht.

Die beiden kommunalen Richtpläne haben heute eine sehr breite Koalition. Mehrheiten soll vor allem mit den Themen Velo und Grünstadt erreicht werden, da diese bei den jeweiligen Abstimmungen sehr grosse Zustimmung erhielten. Die Kampagne ist nach diesen Themen ausgerichtet.

Rahmenkredit zum Ausbau der Fernwärmeversorgung - *Markus Kunz*

Bei diesem Rahmenkredit geht es um die Erschliessung der Quartiere Zürich-West/Sihlquai und Aussersihl durch Fernwärme. Es werden Anschlüsse zu allen Haushalten gebaut. Bereits vor drei Jahren haben wir über die Einführung des Projekts abgestimmt, damals wurde die Hauptverbindung des Netzes bewilligt (Verbindungstunnel nach Zürich Nord). Nun folgen die Verbindungen für die Feinverteilung. Daher ist die weitere Unterstützung des Ausbaus sinnvoll. Fernwärme ist die beste Alternative zu fossilen Heizungen.

Ersatzneubau Wohnsiedlung Hardau I - *Felix Moser*

Der Ersatzneubau der Hardau Siedlung aus den 60ern wird neben Wohnungen Räume für Gewerbe, Dienstleistung und Kreativität bieten. Die Siedlung wird den Minergiestandards entsprechen und autoarm sein. Zudem ist sie kompatibel zur 2000-Watt-Gesellschaft. Die Vorlage wird von allen Parteien ausser der SVP unterstützt.

Kantonal:

Energiegesetz - Thomas Furrer

Das Ziel des neuen Energiegesetzes ist es, Gasheizungen zum Verschwinden zu bringen. Mit den Vorschriften des Gesetzes sollen die CO₂-Emissionen durch Gebäude bis 2040 (im Vergleich zu 1990) um 90% gesenkt werden. Die bestehenden Heizungen sollen durch klimafreundlichere Alternativen wie beispielsweise Fernwärme ersetzt werden. Neubauten müssen eine klimafreundliche Heizung beinhalten sowie eine PV-Anlage für Eigenstromverbrauch. Es werden Fördergelder für Anfangsinvestitionen verteilt. Das Hauptthema des Abstimmungskampfes werden die Kosten sein. Über 20 Jahre gerechnet gibt ein/e Hauseigentümer/in mit Erdgas und Öl mehr Geld aus, als es mit den klimafreundlichen Heizungen der Fall wäre. Dies ist ein wichtiges Argument, da viele Hauseigentümer/innen hohe Kosten befürchten. Bei speziellen finanziellen Problemen gibt es Ausnahmeregelungen, die eine Aufschiebung der Sanierung erlauben. Mieter/innen haben nicht vom neuen Gesetz zu befürchten. Das Energiegesetz wird kein Treiber für Leerkündigungen sein.

Die Kampagne wird je nach Gemeindestruktur (Stadt/Land) eine unterschiedliche Ausrichtung haben. Ein wichtiges Argument wird auf beiden Ebenen sein, dass Geld, welches für Sanierungen gebraucht wird, in lokales Gewerbe gesteckt werden kann und nicht in externe globale Ölkonzerne.

5. Stadtratswahlen, Unterstützung AL- und SP-Kandidierende

Die SP, AL und Grünen sollen sich gegenseitig im Stadtrats-Wahlkampf unterstützen. Ein gemeinsames Auftreten soll sie stärker machen und ihnen mehr Stimmen geben. Die Kandidierenden betonen gemeinsam die erfolgreiche rot-grüne Koalition in der Stadt Zürich. Um die Kandidierenden kennen zu lernen, wird Silvia Rigoni eine Fragerunde mit ihnen führen.

Zusammenfassung der Aussagen der Kandidierenden:

Corinne Mauch:

- In den nächsten vier Jahren möchte sich die Stadtpräsidentin mit grossen Themen wie dem Wohnen beschäftigen. Es gibt viel zu tun und sie ist motiviert.
- Die städtische Wirtschaft soll weiterhin gefördert werden. Viel Potential gibt es im Bereich Hochschulen, Bau und Technologie.

Raphael Golta:

- Das Bundesasylzentrum wird häufig kritisiert. Zurecht, denn es laufen einige Dinge nicht gut. Jedoch gibt es auch Erfolge. Das BAZ Zürich soll in Zukunft eine Vorbildfunktion haben. Er ist überzeugt, dass sie das erreichen werden. Aber er versteht die Kritik und will diese auch aufnehmen.
- Die Sozialverträglichkeit des Klimaschutzes ist wichtig. Menschen, welche im Existenzminimum leben, müssen besonders berücksichtigt werden.

André Odermatt:

- Der kommunale Richtplan ist der Weg zu einer grüneren Stadt. Verdichtung und Wachstum führen nicht zu willkürlichen Klötzen in der Stadt.
- Wichtig sind vor allem Grünräume im Wohnumfeld.

Walter Angst:

- Bezahlbarer Wohnraum ist für ihn ein wichtiges Thema. Er will den Menschen die Angst vor Kündigungen nehmen. Dies will er radikal aber pragmatisch erreichen. Es soll eine Weiterführung der bestehenden Politik sein - keine radikale Veränderungen aber ein präzises Vorwärtsgen.
- Über Leerkündigungen aufgrund des kantonalen Energiegesetzes muss gesprochen werden. Es muss aufgezeigt werden, dass durch die Vorlage keine Leerkündigungen anfallen werden.

Simone Brander:

- Sie ist Expertin im Bereich Verkehr. Dem Kanton muss aufgezeigt werden, dass dieser auch Klimaziele hat. Nur so sind grosse Projekte in der Stadt Zürich umsetzbar.
- Die Umsetzung der Velorouteninitiative muss jetzt stattfinden. Der Verkehr muss für alle Beteiligten sicherer gemacht werden.

Fragen aus dem Publikum:

- Stellungnahme zur Bildungsgerechtigkeit und zum Tagesschulprojekt
 - André: Gute Infrastrukturen für die Tagesschul-tauglichkeit sind wichtig für die Bildungsgerechtigkeit.
 - Walter: Es sind beschränkte Mittel vorhanden, aber es muss das Beste daraus gemacht werden.
 - Corinne: Die Schule soll zu einem Lebensraum werden.
 - Raphael: Krippenplätze haben wir nun genügend. Als nächstes muss das Personal gefördert werden.
- Pariser Klimaabkommen: Alle Kandidierenden stehen hinter dem Abkommen.

Die Mitglieder beschliessen einstimmig, alle Kandidierenden zu unterstützen.

6. Allfällige Parolenfassungen Abstimmungen vom 28. November

Zu allen Vorlagen wurde schon im Vorstand die Ja-Parole gefasst.

7. Wahlen 2022

Die Mitglieder werden über den aktuellen Stand der Wahlvorbereitungen informiert. Der grösste Teil der Arbeit drehte sich in vergangener Zeit um die Visuals, Konzepte und Fotos. Markus Karner stellt die Plakate vor.

- Die Plakate bilden inhaltlich den Rahmen für den Wahlkampf der Gemeinde- und Stadtratswahlen.
- Wichtig war den Beteiligten der Wahlgruppe die Dringlichkeit eines Wandels.
- Der Slogan "Ich will Zukunft" wurde bewusst gewählt, da es keine Zeit für Formalitäten gibt und der Wahlkampf persönlicher sein soll.
- Der Oberbegriff Zukunft ist passend, weil es die Themen der Grünen subsumiert.
- Drei Sujets, wobei eines das Hauptsujet sein wird (Erde, Sanduhr, Megafon)
- Die Untertitel sind noch nicht fix, die Wahlgruppe ist offen für ein Feedback.

Feedback & Fragen der Mitglieder

- Die Hand um die Weltkugel soll mehr auch einer weiblichen Hand entsprechen.
- Kontraste sollen erhöht werden.
- Die Sanduhr sollte mehr Dringlichkeit aufzeigen, indem sie leerer ist.

8. Mentoringprogramm

Das Mentoringprogramm wurde von Monika Bättschmann initiiert und aufgelegt. Der Hintergrund ist, dass es einen grossen Mitgliederzuwachs gab, aber dennoch die Schwierigkeit, Ämter zu besetzen und Listen zu füllen. Daher soll ein parteiinternes Mentoringprogramm dazu dienen, vor allem Frauen für die Ämter zu motivieren. Das Programm wurde in Zusammenarbeit mit der Kantonalpartei und den Jungen Grünen entwickelt.

9. Budget 2022

Das Budget von 2022 ist speziell, da die Wahlen dort mitreinkalkuliert sind. Felix weist auf spezifische Änderungen und spezielle Dinge hin.

- Ein leichter Mitgliederzuwachs führt zu höheren Mitgliederbeiträgen
- Das Minus von Fr. 48'000.- bei den Wahlen wird aus dem Vermögen finanziert.
- Der Personalaufwand fällt höher aus, da die Pensen erhöht wurden.
- Nach den Wahlen wird es falls nötig ein überarbeitetes Budget geben, damit es dem Wahlergebnis angepasst werden kann.

Abstimmung: Das Budget wird angenommen, bei 2 Enthaltungen und 1 Gegenstimme.

10. Varia

Am 16. November findet der nächste Salon Vert statt. Das Thema wird "Hass im Netz" sein. Die Veranstaltung findet im Grünen Saal des Volkshauses statt und beginnt um 19.30 Uhr.

→ Die nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, 7. Dezember, um 19:30 Uhr im Kirchgemeindehaus Wipkingen statt.